



netzwerk mode textil

Bericht zum Besuch der Kostüm- und Modesammlung der Universität für angewandte Kunst Wien

Wien (A) > 06.05.2016

Mit leider erheblicher Verspätung traf unsere etwa 20-köpfige Gruppe der Teilnehmerinnen auf der Dominkanerbastei ein, wo uns Frau Elisabeth Frottier, die Leiterin der Kostüm- und Modesammlung der Universität für angewandte Kunst, mit ihren beiden Mitarbeiterinnen sehr herzlich begrüßte. In einer Kurzpräsentation fasste sie die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Modesammlung zusammen.

Hervorgegangen ist die Sammlung aus den drei Bereichen:

- Secession
- Wiener Werkstätte
- Kunstgewerbeschule unter der Leitung des damaligen Direktors Alfred Roller

Gesammelt wurden damals Objekte aus allen Teilen der Donaumonarchie ab 1914, sowie die vor Ort entstandenen künstlerischen Objekte vom Beginn des Jahrhunderts.

Die Sammlung umfasst ca. 8000 Objekte. Die Einrichtung versteht sich heute als Forschungsstelle der Universität. Die Studenten haben die Möglichkeit, direkt das Original-Objekt zu untersuchen, es zu studieren und daran zu lernen.

Die Herausgabe einer Publikation, quasi als Essenz aus der Objektfülle, ist als Sammlungskatalog für 2017 geplant. Ausgewählte Objekte werden zur Zeit von der Wiener Fotografin Christin Losta für den Katalog fotografiert.

Der Altbestand umfasst Kleidung und Accessoires beginnend mit dem 18. Jahrhundert. Als Beispiele wurden uns ein Schnürmieder gezeigt, sowie ein besticktes Mieder mit anzunehmenden Ärmeln, bei dem die Datierung nicht sicher war. Eventuell handelt es sich um eine Nacharbeitung aus dem Historismus, wie es damals vielfach an der Hochschule praktiziert wurde. Da aus der Zeit kriegsbedingt keine Inventarbücher erhalten sind, ist die Frage der Provenienz vielfach ungeklärt.

Ebenfalls aus dem 18. Jahrhundert konnten wir einen leuchtend gelb-grünen Justeaucorps bewundern, sowie einen grau-grünen, reichbestickten Staatsfrack, der bei Hofe um 1790 getragen wurde.

Zwei Restauratorinnen, Frau Bock und Frau Drochter kümmern sich um die konservatorisch adäquate Lagerung und alle restauratorischen Belange. Alle Objekte des Altbestandes werden seit 1980 neu inventarisiert. Dies geschieht nach der ICOM-Systematik und mit dem Inventarisierungs-Programm Museum Plus.

Die Sammlung des 20. Jahrhunderts hat drei Schwerpunkte:

- Kostüme und Cocktailkleider der Wiener Modeschöpferin **Gertrud Höchsmann**, hochwertige Maßschneiderei mit schlichter Eleganz
- Kleider, Kostüme und Abendroben des Wiener Couturiers **Fred W. Adlmüller**, oftmals für den Wiener Opernball angefertigt, reich bestickt
- Hüte/Kopfbedeckungen der Wiener Modistin und Hutkünstlerin **Adele List**, von der sich ca. 400 Modelle in der Sammlung befinden

Außerdem beherbergt die Sammlung jetzt die Schenkung des Österreichischen Modeschöpfers und Herrenschneiders Bergbaum mit 130 Anzügen, sowie, überraschend als Beigabe zu einer Schenkung von Adlmüller-Kleidern die umfangreiche Schuhkollektion Fitzal, aber auch weitere Wiener Firmen sind vertreten.

Aus der Gründungszeit der Mode- und Kostümsammlung sind die Arbeiten der Künstler der Wiener Werkstätte zu nennen, wie z.B. eine Robe von Milena Roller, ehemalige Studentin und spätere Frau des ersten Direktors Alfred Roller, ein Gewand aus einer außereuropäischen Tracht und als besonderer Höhepunkt der von Oskar Kokoschka entworfene Rock im schwarz-weißen Zuckenmuster von 1908 entworfen für die Tänzerin Lilith Klang, mit der Kokoschka zu der Zeit befreundet war.

Daneben gibt es jedes Jahr Ankäufe von Modellen der jeweiligen Gastdozenten und Professoren der Modeklasse. Die letzte Erwerbung galt einem Paar Stiefelletten eines ehemaligen, ungarischen Studenten, Laszlo Lukacz, der inzwischen sehr erfolgreich ein eigenes Label herausbringt

Mit großer Liebe und Detailkenntnis präsentierte uns Frau Frottier zusammen mit ihren engagierten Mitarbeiterinnen ausgewählte Stücke ihrer Sammlung.

Als „Zuckerl“ wurden alle Teilnehmerinnen im Anschluss, quasi zur Stärkung für den fortschreitenden Abend mit sehr feinem Wiener Gugelhupf und Kaffee im Sitzungssaal der Hochschule verwöhnt.

Text: © Gudrun Hildebrandt

Gudrun Hildebrandt für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 25.06.2016)